Wannabe-Rap

Die Hip-Hop-Szene nennt diejenigen, die sich als DJs betätigen oder die rappen wollen, aber trotz der entsprechenden Klamotten den echten „Style“ irgendwie noch nicht drauf haben, „Wannabes“, was so viel wie „Möchtegern“ heißt.

Ende der 1970er-Jahre entwickelte sich in den Discos von New York ein neuer Musikstil: Der Rap. Während die DJs ins Mikrofon sprachen, bewegten sie im Takt eine Schallplatte auf dem Plattenteller hin und her (scratching), was im Wechsel mit der Musik rhythmisch prägnante, beatähnliche Geräusche erzeugte. Man braucht als Rapper weder ein Instrument zu spielen noch singen zu können. Viele der heutigen Rapper improvisieren ihren Text zu einer Beatmusik ab CD. Zum Improvisieren braucht es aber ein helles Köpfchen und eine schnelle Zunge.

Rap ist Rhythmus und Reim

Zuerst brauchen wir als Wannabe-Rapper einen Beat. Den kann man selber machen: In die Hände klatschen, mit einem Gegenstand (Lineal) auf den Tisch, eine Kartonschachtel oder einen Putzeimer schlagen. Man kann auch Musik (ohne Gesang, aber mit einem starken, deutlichen Takt) ab CD spielen.

Natürlich kannst du jetzt nicht einfach eine Gute-Nacht-Geschichte dazu erzählen. Das wäre kein Hip-Hop.

Bevor wir eigene Texte machen, könnten wir ja den guten alten Wilhelm Busch ein wenig „aufrappen“.

Während **sonn**tags **Leh**rer **Läm**pel
musi**zier**te **fein** im **Tem**pel,
in sein **Haus** zwei **Knac**kis **stie**gen,
um sich **teuf**lisch **zu** ver**gnü**gen.

Lämpels **Pfei**fe **in** die **Pfo**ten
nahmen **erst** die **zwei** Cha**o**ten,
stopften **dann** – i**gittigitt**! –
in den **Kol**ben **Dy**na**mit**.

Es gibt in jedem Wort **betonte (laute)** und nicht betonte (leise) Silben. Welche bei **Gespensterchen Blumentopferde allabendlich?**

Jetzt musst du selber noch ein Gedicht haben: Was reimt sich z.B. auf deinen Namen?
Schreibe zum Anfang einen Zweizeiler.
Beispiel: *Mein Name ist Renate – aber Vorsicht, ich kann Karate!*

....

Über ein Thema wird in den USA besonders oft gerappt. Es heißt: Ich-bin-besser-als-du. Das klingt dann beispielsweise so: „Ich bin schön, ich bin schnell, aber du bist gar nicht hell!“ Dieses Selbstlob wirkt für uns, wenn nicht peinlich, so doch eigenartig. Es hat aber einen Sinn. Solange sich die rappenden Jugendlichen nur mit schnellen Worten und Reimen bekämpfen, setzen sie keine Fäuste und Messer ein, wenn sie einmal Streit bekommen. Es wird in Hip-Hop-Kreisen weniger geprügelt als früher.

Suche dein Rap-Thema. Schreibe dann eine Story, Gedanken, Gefühle in kürzeren oder längeren Zeilen auf. Die Zeilenenden sollten sich reimen: Herz – Schmerz, Geld – Held, Kuss – Schluss, Reim – Leim, Gedicht – Licht, lange – bange etc.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....